

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. XXXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

menge / vnd Bitterachtung  
der Freundschaft mich ab-  
gedreht hat: Ich lieb stille  
/ vnd gienge nicht zur thür  
aus. Wer gibt mir einen / 5  
Berhörer / daß meine be-  
gehren der Allmächtige erhö-  
re: daß jemand ein Buch schre-  
ibe von meine sache. So wolt / 6  
ichs auff meine achseln ne-  
men / vnd mir wie ein kron  
vmbbinden. Ich wolt die / 7  
zahl meiner gänge ansage:  
vnd wie ein hürft wolt ich  
sie darbringen. Wird mein / 8  
Land wider mich schreyen /  
vnd miteinander seine für-  
be weinen. Hab ich keine / 9  
früchte vnbezahlet gessen /  
vnd das leb der Ackerste-  
ke sauer gemacht. So wachte / 10  
mir disteln für Weisen /  
vnd dornen für Geisten.  
Die wort Job haben ein  
ende.

Cap. XXXI. Elihu machet  
sich auch an Job.

Du hörest die drey Män-  
ner auff / Job zu ant-  
worten: weil er sich für ge-  
recht hielt. Aber Elihu der  
Sohn Baracheel von Bus /  
des geslechtes Ham / ward  
jornig über Job: daß er sei-  
ne Seele geredet hielt den  
Gott. Auch ward er jornig  
über seine drey freunde: daß  
sie keine antwort funden /  
vnd doch Job verdamme-  
ten. Denn Elihu hatte ge-  
harret / biß daß sie mit  
Job geredet hatten: weil sie  
Aster waren denn er. Dar-  
umb da er sahe / daß kein  
antwort war im munde der  
dreyer Männer / ward er  
jornig. Vnd so antwortet  
Elihu der Sohn Baracheel

von Bus / vnd sprach: Ich  
bin jung: ir aber sehet alt:  
Darumb hab ich mit ges-  
chneuet / vnd gefürchtet: meina-  
kunft an euch zu beweisen.  
Ich dachte: daß die jar redt /  
vnd die menge des alters  
laß weisheit beweisen. Aber  
der Geist ist in kerten / vnd  
der odem des Allmächtigen  
macht sie verständig. Die  
Grossen sind nit die weisse-  
ren / vnd die Asten verste-  
hen nit das Recht. Darumb  
will ich auch reden / Höre  
mir zu: ich will meine künst  
auch sehen lassen. Siehe:  
ich hab geharret / daß ihr  
geredt habt: Ich habe auß-  
gemydet auß euren ver-  
stand / biß ihr trefset die  
rechte rede. Vnd habe acht  
gehabt auß euch: Aber /  
da ist keiner vnter euch /  
der Job straffe / oder sei-  
ner rede antwortet. Ir wer-  
det villiche sagen: Wir ha-  
ben die weisheit trost: daß  
Gott in verlossen hat / vnd  
sonst niemand. Die rede  
thut mir nit genug: Ich will  
ihm nicht so nach euer rede  
antworten: Sie können nit  
mehr reden. Weil ich denn  
geharret habe / vnd sie sond-  
ten nicht reden. (Denn sie  
stehen still / vnd antwort-  
ten nit mich.) Will doch ich  
mein theil antworten / vnd  
will meine künst beweisen.  
Denn ich bin der rede so  
voll / daß mich der odem in  
meinem hauche ansetzt. Sie-  
he / mein Band ist wie des  
Moss der Iugestophet: in  
der die neuen Taffe zu  
s. h. 22. 11. 11.

set. Ich muß reden / daß ich  
 odem hole / Ich muß meine  
 Lippen aufthun vnd ant-  
 wortten. Ich wil niemands  
 person ansehen / vnd wil  
 keinen Men iden rhümen.  
 Denn ich weiß nit wo ichs  
 seth / ob mich mein Schöp-  
 fer über ein kleines hin-  
 nemen würde.

Cap. xxv. I. Elhu will be-  
 weisen, das Gott niemand  
 vnbilllich straffe.

Hör den Trost meine re-  
 der vnd merke auß alle  
 mein wort. Siehe / ich ihu  
 meinen Mund auß / vnd  
 meine Junge redet in mein-  
 em munde. Mein Herz soll  
 recht reden vnd meine Lip-  
 pen sollen den reinen ver-  
 stand sagz. Der Geist Gottes  
 hat mich gemacht / vnd der  
 edem des Allmächtigen hat  
 mir das Leben gegeben.  
 Kanst du / so antworte mir.  
 Sende dich gegen mich vnd  
 stelle dich. Siehe / ich bin  
 Gottes eben so wol als du  
 vñ auß Leimen bin ich auch  
 gemacht. Doch du darstest  
 für mir nicht er schreden /  
 vñnd meine Hand soll dir  
 nit zu schwär sein. Du hast  
 geredt für meinen ohren /  
 die stimme deiner rede muß  
 zu hören. Ich bin rein ohn  
 missehat / vñnd schuldi / vñnd  
 habe keine sünde. Siehe / Er  
 hat eine sache wider mich  
 funden / darum adiet er  
 mich für sein feind. Er hat  
 meine sünd in snot gelegt vñ  
 hat alle meine wege verwa-  
 ret. Siehe / eben darauf  
 schielte ich wider dich / daß  
 du nit recht bist. Denn Gos  
 ist weh: weder ein Mensch.

13 Wo um wilt du mit ihm  
 zanken / daß er dir nicht  
 reden schafft / gibt alles sei-  
 nes thuns. Denn wenn Gott  
 ein mal etwas beschleußet /  
 so bedendt ers nicht erst  
 14 shernad. Ihm traumt des ge-  
 sichts in der nacht / wenn der  
 schlaf auß die kente felle-  
 men sie / so laßen auß dem  
 16 bette. Da öhnet er das ohr  
 der kente / vñ schredt sie /  
 17 vñnd zühret sie. Daß er  
 den Men süen von seinem  
 fñnomen wende / vñnd be-  
 18 schirme in sñr hoffart. Vñnd  
 versöhnet seiner Seelen  
 für dem verderb / vñnd sei-  
 19 nes lebens / daß nicht in  
 mie salme sen auß seinem  
 bette / vñnd alle seine gebrü-  
 20 one hñfzig. Er ridt im sein  
 leben so zu / daß ihm für der  
 Speise edelt / vñ seine See-  
 21 le / daß sie nicht lust zu essen  
 hat. Sein fleisch verdwind-  
 22 et / daß er nicht wol sehen  
 mag / vñnd seine beine wer-  
 den zußlagen / daß man  
 23 ste nit gern ansihet. Daß sei-  
 ne Seele nahet zum verder-  
 24 ben / vñnd sein leben zu den  
 25 todten. So denn ein Engels  
 26 edet / zu verständigem dem  
 27 menschen wie er solle red-  
 28 thun. So wirdt er im gn-  
 29 dia sein / vñnd sagen / Er soll  
 30 erlöset werden / daß er nicht  
 hinunter fahre ins verber-  
 31 ben / Denn ich habe eine  
 32 versöhnung funden. Sein  
 33 fleisch gane wider mich in  
 der jugend vñnd laß in wider-  
 34 stung werden. Er wirdt Pro-  
 35 bieren / der wirdt ihm gnade  
 36 erzeigen / vñnd wirdt  
 sein